

# Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 6: **Fenster**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Fonds de Roulement neu auch für Baulanderwerb

### BUNDESRAT OPTIMIERT WOHNBAUPOLITIK

Der Bundesrat hält an den Leitlinien seiner Wohnungspolitik fest, optimiert diese aber insbesondere im Bereich des kostengünstigen Angebots. Dies ist das Resultat einer Aussprache zum Thema Personenfreizügigkeit und Wohnungsmarkt vom 15. Mai. Gegenüber den Medien hielt Bundesrat Johann Schneider-Ammann fest, dass die Wohnungsversorgung in erster Linie Sache der Privatwirtschaft sei. Der Schweizer Bevölkerung stehe im Durchschnitt qualitativ guter und für die grosse Mehrheit auch bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Der Bundesrat sei sich jedoch bewusst, dass an gewissen Hotspots wie dem Arc lémanique oder der Region Zürich Handlungsbedarf bestehe. Sofortmassnahmen ergreift er aber nicht, da die Nachfrage angesichts durchzogener wirtschaftlicher Vorzeichen kaum weiter ansteige.

Allerdings will der Bundesrat Massnahmen umsetzen, mit denen mittel- und langfristig der Anteil des preisgünstigen Segments erhöht und dem Verlust von bestehenden preisgünstigen Angeboten entgegengewirkt werden kann. In der Pflicht stünden hier auch die Kantone und Gemeinden, mit denen der Bund den Dialog verbessern will. Mit einem vom Bundesamt für Wohnungswesen erarbeiteten «Werkzeugkasten» will man die zuständigen Instanzen für das Thema sensibilisieren. Weiter prüft der Bundesrat eine Förderung des gemeinnützigen Wohnbaus über das Raumplanungsgesetz (RPG), beispielsweise durch die gesetzli-

che Verankerung eines Förderungsziels oder über die Ausgestaltung der Mehrwertabgabe. Ein weiterer Punkt sind Vorgaben punkto Wohnungsversorgung in den Richtplänen der Kantone.

Zu den konkreten Massnahmen im Bereich gemeinnütziger Wohnungsbau zählt eine Anpassung der Wohnraumförderungsverordnung (WFV), die es ermöglicht, die Mittel aus dem Fonds de Roulement neu auch für den Erwerb von Bauland zu beanspruchen. Zudem sollen die Vergabebedingungen des Fonds grundsätzlich flexibler ausgestaltet werden. Um einkommensschwachen Personen den Verbleib in günstigen Wohnungen zu ermöglichen, verlängert der Bundesrat zudem die Laufzeit der WEG-Wohnkostenbeiträge von 19 auf 21 Jahre. Im Bereich Mietrecht will der Bundesrat eine Revision prüfen, bei der die Bekanntgabe des Vormietzinses, wie sie einige Kantone schon kennen, ein Element darstellen könnte. Nicht weiter verfolgen will er unter anderem die Abgabe von nicht mehr benötigten Grundstücken des Bundes.



**Bundesrat Johann Schneider-Ammann (hier am Forum der Genossenschaften 2012) will den kostengünstigen Wohnungsbau stärken.**

## Wechsel in Geschäftsleitungen...

**SILU** Per Ende Juli tritt **Peter Graf**, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Silu in Bassersdorf, in den Ruhestand. Er war über zwanzig Jahre für die Genossenschaft tätig, zuerst als Vorstandsmitglied, danach als Vizepräsident und Präsident sowie seit 2008 als Geschäftsführer. In letzterer Funktion baute er zunächst eine eigene Geschäftsstelle auf. Danach waren grosse Erneuerungen wie diejenige der Siedlung Silu 3 abzuwickeln (vgl. *Wohnen* 12/2012) und ein Neubauprojekt in Hausen am Albis zu initiieren. Besonderes Augenmerk gehörte zuletzt der Stärkung der Siedlungskommissionen. Die Nachfolgerin, **Susanne Dutly Baur**, hat ihre Tätigkeit am 1. Juni aufgenommen. Die hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHH hat ein Nachdiplomstudium in Unternehmensführung sowie ein MAS FH in Facility Management abgeschlossen und verfügt über berufliche Erfahrungen im Immobilien- und FM-Bereich.

**SCHÖNHEIM** Nach 19 Dienstjahren geht **Roland Verardo**, Geschäftsleiter der Baugenossenschaft Schönheim in Zürich, per 31. August vorzeitig in Pension. Während seiner Amtszeit hat die Genossenschaft nicht nur zahlreiche Erneuerungen, sondern auch verschiedene Ersatzneubauprojekte angepackt. Sie besitzt heute 621 Wohnungen in 15 Gemeinden im Kanton Zürich. Die Nachfolge hat am 1. Juni **Samuel Steiner** angetreten. Der 41-Jährige hat Volkswirtschaft an der Hochschule St. Gallen studiert und war zuletzt in leitender Position bei Kuoni Reisen tätig. Samuel Steiner wohnt mit seiner Familie in einer Genossenschaft in Zürich.

## ...und im Präsidium

**SONNENGARTEN** In 26 Jahren als Präsident hat Architekt **Urs Erni** die Geschicke der Baugenossenschaft Sonnengarten in Zürich massgeblich geprägt. Neben verschiedenen Erneuerungsvorhaben wurden die Neubauprojekte Hagenbuchrain und Triemli erfolgreich realisiert, und die Genossenschaft konnte ihren Bestand an Wohneinheiten um gut 20 Prozent auf 1046 erhöhen. An der Generalversammlung vom 16. Mai verabschiedeten die Mitglieder Urs Erni mit einer «Standing Ovation». Einstimmig zum neuen Präsidenten wurde der bisherige Vize, Jurist **Peter Seidler**, gewählt.

## GENUGTUUNG BEI DEN BAUGENOSSENSCHAFTEN

In einer Stellungnahme begrüsst der Verband Wohnbaugenossenschaften Schweiz die Entscheide des Bundesrats. Der Marktanteil der Schweizer Wohnbaugenossenschaften sinke, weil sie die extreme Bodenpreissteigerung nicht mitmachen könnten. Es sei deshalb erfreulich, dass ihnen der Bund den Landerwerb mit zinsgünstigen Darlehen erleichtern wolle. Enttäuscht ist der Verband jedoch darüber, dass der Bundesrat weitere Massnahmen zur Erleichterung des Landerwerbs verworfen hat. Schon lange fordern die Genossenschaften, die

bundesnahen Betriebe seien zu einem sorgfältigeren Umgang mit ihren Landreserven zu verpflichten, statt diese an den Meistbietenden zu verkaufen. Mit Genugtuung nehmen die Wohnbaugenossenschaften weiter zur Kenntnis, dass der Bundesrat den preisgünstigen Wohnungsbau im Rahmen der zweiten Revision des Raumplanungsgesetzes zum Thema machen will. (Eine Dokumentation der Bundesratsmassnahmen sowie der Stellungnahmen der Genossenschaftsverbände findet sich unter [www.wohnbund.ch](http://www.wohnbund.ch).)

## BAUGENOSSENSCHAFTEN

## Alterswohnen an Genossenschaft delegiert

**GENOSSENSCHAFT FÜR ALTERSWOHNUNGEN BAAR** Die Gemeinde Baar (ZG) setzt auf Baugenossenschaften, wenn es in der rasch wachsenden Ortschaft um die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum geht. Nun hat sie in der neuen Überbauung «hello baarzug» eine Liegenschaft mit hindernisfreien Wohnungen erworben und die Verwaltung der Genossenschaft für Alterswohnungen Baar (GfA) übertragen, die im Ort insgesamt siebzig Wohnungen besitzt.

Somit konnte die GfA kürzlich 24 altersgerechte Wohnungen an der Grabenstrasse 1 e/f an die Bewohnerinnen und Bewohner übergeben. Die Wohnungen verfügen über zweieinhalb und dreieinhalb Zimmer und grösstenteils zwei Balkone. Mit Ausnahme der vier Attikawohnungen können die Mieten verbilligt werden. Die Bewohner können ein grosses Angebot an Gemeinschaftseinrichtungen nutzen. Dazu gehören zwei Gemeinschaftsräume mit Küche sowie ein mit zwei Betten und Nasszelle ausgestattetes Besucherzimmer. An zwei Nachmittagen pro Woche ist eine Kontaktperson der GfA anwesend. Für Notfalleinsätze steht eine externe Institution bereit. An regelmässigen Mieterversammlungen will die GfA um Freiwillige für gemeinsame Aktivitäten werben.



Die Verwaltung der 24 Alterswohnungen mit grosszügigem Gemeinschaftsangebot hat die Gemeinde Baar der Genossenschaft für Alterswohnungen Baar übertragen.

## Frankental: Architektenangabe unvollständig

Im Beitrag zu den Arrondierungsprojekten der Gewobag in *Wohnen 5/2013* waren die Architekten des Projekts Frankental in Zürich Höngg unvollständig angegeben (Seite 23). Egli Rohr Partner AG bearbeiten dieses nämlich in Arbeitsgemeinschaft mit stehenberger architektur gmbH, Zürich.

## MARKT

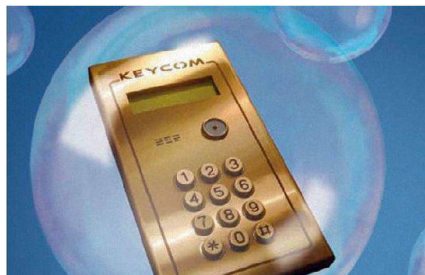
## Weniger Knitter – mehr Farbe



Jetzt kommen Design und Farbe in die Waschküche. Die neuen Wärmepumpentrockner von Sibir präsentieren sich in Rot, Alu und Schwarz. Doch die Linie Gorenje verspricht dank der sogenannten Iontech-Technologie auch weniger zerknitterte Wäsche. Zudem soll sich die Wäsche in der Trommel nicht mehr verheddern und darum effizienter getrocknet werden. Möglich machen dies zwei Luftkanäle, deren Strom sich immer der Drehrichtung der Trommel anpasst. Und das Wichtigste: Wärmepumpentrockner sparen bis zu fünfzig Prozent Energie gegenüber herkömmlichen Tumbler.

[www.sibirgroup.ch](http://www.sibirgroup.ch)

## Waschküchenverwaltung mit einem Gerät



Seit zwei Jahren ist in der Westschweiz ein neues Gerät zur Verwaltung von Gemeinschaftswaschküchen im Einsatz. Das in Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne entwickelte System kann sowohl gekauft als auch gemietet werden. Mit Keycom steuert die Verwaltung die Waschmaschinen aller Marken, Lufttrockner und Tumbler. Das in der Schweiz hergestellte Gerät erfasst den zeitlichen Ablauf und rechnet direkt ab. Die Benutzer identifizieren sich mit einem elektronischen Schlüssel und sind jederzeit über ihren Verbrauch informiert. Keycom kann sogar, falls nötig, die Nutzung der Waschmaschine erlauben oder nicht – je nach Waschplan.

[www.keycom.ch](http://www.keycom.ch)

## New York, Sydney und Shanghai als Paten



Der private Aussenraum, sei es ein Balkon oder ein Sitzplatz, ist zu einem wichtigen Kriterium für Wohnungssuchende geworden. Umso mehr Bedeutung kommt heute auch dem Sonnenschutz zu. Griesser hat sich für seine neue Tuchkollektion, die 62 verschiedene Muster umfasst, von drei Weltmetropolen inspirieren lassen. New York steht für Schwarzweiss und verschiedene Grautöne. In der Sydney-Kollektion dominieren Blau- und Grüntöne. Typisch für Shanghai finden die Designer feurige Farben wie Gelb und Orange. Acryltechnologie garantiert lange Farbechtheit und die Nanobeschichtung schützt vor Verschmutzungen.

[www.griesser.ch](http://www.griesser.ch)

## Armatür für die 2000-Watt-Gesellschaft



In Zürich Leimbach erstellt die Baugenossenschaft Zurlinden eine Wohnsiedlung nach den Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft. Das erfordert Planung bis ins Detail. Hansgrohe hat den Zuschlag für die Lieferung der Armaturen erhalten. Gepunktet hat das Unternehmen mit der Cool-Start-Technik: In der Griff-Mittelstellung fliesst ausschliesslich kaltes Wasser. Erst bei einer Linksbewegung des Hebels wird Heisswasser zugemischt. Dies spart Energie, denn normalerweise springen sofort Durchlauferhitzer oder Umwälzpumpen an. Die neue Technologie gibt es bereits für drei Armaturen.

[www.hansgrohe.ch](http://www.hansgrohe.ch)